

„Sie können stolz sein auf diese Entwicklung“

Grünen-Fraktionsvorsitzende Margarete Bause zu Gast in der Montessori-Schule

Eggenfelden. Es zieht sie derzeit oft nach Niederbayern, vielleicht liegt das daran, dass sie selbst aus dieser Region stammt: Margarete Bause, prominentestes Gesicht der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Bayerischen Landtag, besichtigte kürzlich die Montessori-Schule.

Bause ist Diplom-Soziologin und eine anerkannte Expertin für Bildungspolitik. „Das neue Kinderhaus ist wirklich toll geworden“, betonte sie. Die Politikerin ließ sich richtig viel Zeit bei der Besichtigung des Montessori-Komplexes am Lichtberger Wald. Die Leiterin des neuen Kinderhauses mit Kinderkrippe, Stephanie Cremer, führte den Besuch durch die neuen Räume.

„Wie Sie das hier durchdacht haben, ist wirklich bemerkenswert“, stellte die Abgeordnete fest. Sie erkundigte sich genau nach der Anzahl der freien Plätze und meinte schmunzelnd: „Die werden auch bald voll sein.“ Gerade die Möglichkeit des unverbindlichen Schnupperns für Kinder und Eltern sei ein gutes Angebot, um die Gruppe schnell zu füllen.

Begleitet wurde die Landtagspitzenkandidatin der Grünen von den Landkreisdirektkandidaten Stefan Haug (Bundestag), Sophia Lüttwitz (Landtag) und Mia Pörtl (Bezirkstag). Besonders für Stefan Haug war das ein interessanter Rundgang, war er doch vor mehr als 20 Jahren einer der Mitbegründer der Montessorischule. Seine Tochter Sophia Lüttwitz besuchte damals als eines der ersten Kinder die Grundstufe und nun ist ihre Tochter Marlene das erste Kind der Montessori-Krippe. „Das ist wohl eine Seltenheit“, meinte Stefan Haug und stellte fest: „Es ist schon erstaunlich, was sich hier so alles getan hat und wie anspruchsvoll es weiter geht.“



Bildungspolitik muss sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, darin waren sich einig: (vorne, von links) Birgit Müller vom Netzwerk Inklusion, Montessori-Vorsitzende Angela Fischer, Kinderhausleiterin Stephanie Cremer sowie (hinten, von links) Vorsitzende Ingrid Weidiger, MOS-Vorsitzende Uta Winkler, Geschäftsführerin Annette Fuchs, Bundestagskandidat Stefan Haug, Margarete Bause, Bezirkstagskandidatin und Monte-Vorsitzende Mia Pörtl, Kinderkrippenleiterin Angelika Soffel. – Foto: Kreibich

Denn wie Vorstandsmitglied Mia Pörtl berichtete, steht nach der Einweihung des Kinderhauses im Juli das nächste Projekt bevor: der Endausbau der Schule.

Von den Lernmethoden an der Montessorischule können laut Bause die staatlichen Schulen einiges lernen: „Wir brauchen eine Bildungspolitik, in der endlich die Kinder im Mittelpunkt stehen und nicht die permanente Flickschusterei an einem verkorkten System. Kita, Schule und Hochschule müssen nachhaltiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglichen. Ich möchte eine Schule, die Lebensraum ist und die auf kurzen Wegen erreichbar ist. Ich setze mich dafür ein, dass im Landeshaushalt die Schwerpunkte anders gesetzt werden und mehr Geld in Bildung investiert wird.

Bayern braucht den Bildungsaufbruch.“

Besonders auch im Zeitalter der Inklusion würden Schulen wie die Monte in Eggenfelden interessante Impulse bieten. Hier würden Kinder mit Behinderung schon seit Jahren mit den anderen Buben und Mädchen unterrichtet. Mit der Unterstützung durch Integrationshelfer profitierten alle Kinder von dem gemeinsamen Lernen. „Ich bin sehr froh, dass wir es hier so handhaben und freue mich, noch intensiver in das Thema einzusteigen“, erklärte Mia Pörtl.

Montessori-Geschäftsführerin Annette Fuchs ging auf einige Schwierigkeiten ein, die sich oft durch bürokratische Hürden ergeben. Hier hatte auch die Leiterin des Arbeitskreises Inklusion, Birgit Müller, einiges zu berich-

ten. Sie ist auch die Niederbayerische Sprecherin der Elterninitiative Netzwerk Inklusion.

Margarete Bause hörte sich die Probleme interessiert an und konnte zu einigen Punkten Tipps geben. Weitere Gespräche sollen folgen. Auch das Projekt der Montessori-Oberschule machte auf die die Grünen-Fraktionsvorsitzende großen Eindruck. Vereinsvorsitzende Uta Winkler stellte ihr das Konzept der Schule vor und machte deutlich, wie wertvoll die Möglichkeit für Eltern und Kinder sei, dass die „Monte“ vom ersten Lebensjahr bis zum Fachabitur besucht werden könne. Auch hier könnte es noch einige Unterstützung aus dem Ministerium geben, um die sich Bause gerne bemühen möchte. „Sie können wirklich stolz darauf sein, was Sie hier geschafft haben“, sagte sie zum Abschied. – gk